

**August 16, 1991**  
**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Meeting with  
Slovenian Prime Minister Peterle, St. Gilgen, 15  
August 1991**

**Citation:**

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Meeting with Slovenian Prime Minister Peterle, St. Gilgen, 15 August 1991", August 16, 1991, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59746, 6-8. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger.  
<https://digitalarchive.umd.edu/document/300134>

**Summary:**

Kohl and Peterle analyze the situation in Yugoslavia and Milosevic's alleged readiness to allow for Slovenia's independence. Kohl emphasizes that it was out of the question for the Federal Republic to recognize Slovenia and Croatia at this points in time as the FRG did not want to abandon the EC consensus prior to the Maastricht Summit.

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan  
Transcript - German  
Translation - English

Vfg.:

GL0352

Abteilungsleiter 2 i.V.

Bonn, den 16. August 1991

V e r m e r k

Betr.: Gespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem slowenischen  
Ministerpräsidenten Peterle  
St. Gilgen, 15. August 1991

Nach seinem heutigen Telefongesprächen mit dem Herrn Bundeskanzler unterrichtete mich Herr AL 5 über das o.a. Gespräch wie folgt:

1. Etwa dreistündiges, sehr freundschaftliches Gespräch. Beginn 18.00 Uhr, gemeinsames Abendessen.
2. Der Bundeskanzler hat MP Peterle freigestellt, heute in Laibach eine Presseerklärung zu veröffentlichen mit dem Inhalt, er - Peterle - habe den Bundeskanzler an seinem Urlaubsort aufgesucht, um ihn über die Lage in Jugoslawien und in Slowenien zu unterrichten, ihm für die Unterstützung einer friedlichen Lösung seine Anerkennung auszusprechen und ihm für den Beschluß der Bundesregierung, HERMES-Bürgschaften für Slowenien wieder zu ermöglichen, zu danken.

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung würde - auf Anfrage - diese slowenische Presseerklärung bestätigen und hinzufügen, daß MP Peterle bekanntlich zugleich Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Partei Sloweniens sei.

3. MP Peterle habe zur Lage in Jugoslawien ausgeführt, daß Serbien sein großes strategisches Ziel, ein groß-serbisches Reich zu schaffen, unbeirrt weiterverfolge. Er - Peterle - habe den festen Eindruck, daß die serbische Führung sich mit der letztendlichen Unabhängigkeit

- 2 -

- 2 - 7

Sloweniens abgefunden habe. Dafür sei ein Beleg, wie umfassend die JVA aus Slowenien abziehe: Aus den geräumten Kasernen würden Fenster und Türen, Heizungskörper und Wasserhähne ausgebaut. Damit sei für ihn - Peterle - klar, daß die JVA nicht wiederkommen werde.

4. Vom Bundeskanzler zu seiner politischen Stellung und einer evtl. Regierungsumbildung in Slowenien befragt, habe Peterle sich in sehr starker Position gesehen. Bei den freien Wahlen habe seine Partei bereits 30 % der Stimmen errungen und sei somit stärkste Partei geworden. Würde heute gewählt, liege der Prozentsatz noch höher. Auch bei einer evtl. Regierungsumbildung führe an ihm und seiner Partei kein Weg vorbei.
5. Der Bundeskanzler habe MP Peterle eindringlich klargemacht, daß für die vorausschaubare Zeit wegen unserer Einbindung in den EG-Konsens eine Anerkennung Sloweniens und Kroatiens nicht in Frage kommen könne.
6. MP Peterle habe auf den Bundeskanzler einen wesentlich besseren Eindruck gemacht als nach den ihm vorliegenden Schilderungen erwartet. Insbesondere sei er wohl eine politisch und psychologisch stabilere Persönlichkeit als sein letzter jugoslawischer Gesprächspartner, Präsident Tudjman / Kroatien.

Peterle wisse sehr wohl, was er wolle. Die Bemühungen um die Unabhängigkeit Sloweniens habe er besser vorbereitet und eingefädelt als die kroatischen Nachbarn, die nach dem Urteil Peterles nicht immer mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl vorgehen. Gerade deshalb lehne er - Peterle - es ab, ständig "Arm in Arm mit den Kroaten zu marschieren".

Insgesamt habe der Bundeskanzler das Gespräch als durchaus lohnend bezeichnet. Er sei in seiner vorsichtigen Haltung gegenüber Kroatien und dessen Führung bestätigt worden und wisse jetzt mehr über die Ziele und Denkart der Jugoslawen.

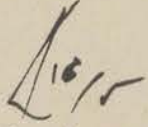
7. Der Herr Bundeskanzler hat gegenüber AL 5 nicht erwähnt, daß er weitere jugoslawische Gesprächspartner zu empfangen wünscht. Mit den Gesprächen mit Tudjman und Peterle ist zunächst unser innenpolitischer Druck deutlich gemindert (so AL 5), und vor weiteren außenpolitischen Aktivitäten muß Bewegung der EG stehen (so ich selbst).

...

- 3 -

3

8. Ich habe mit Einverständnis von Herrn AL 5 das Auswärtige Amt / RL 215 in großen Zügen unterrichtet, dabei aber die persönlichen Bewertungen des Herrn Bundeskanzlers selbstverständlich nicht weitergegeben.



( Dr. Kaestner )

Abteilungsleiter 2 i.V.  
Bonn, 16. August 1991

### **V e r m e r k**

#### **Betr.: Gespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem slowenischen Ministerpräsidenten Peterle, St. Gilgen, 15. August 1991**[\[1\]](#)

Nach seinem heutigen Telefongespräch mit dem Herrn Bundeskanzler unterrichtet mich AL 5 über das o.a. Gespräch wie folgt:

1. Etwa dreistündiges, sehr freundschaftliches Gespräch. Beginn 18:00 Uhr, gemeinsames Abendessen.
  2. Der Bundeskanzler hat MP Peterle freigestellt, heute in Laibach eine Presserklärung zu veröffentlichen mit dem Inhalt, er - Peterle - habe den Bundeskanzler an seinem Urlaubsort aufgesucht, um ihn über die Lage in Jugoslawien und Slowenien zu unterrichten, ihm für die Unterstützung einer friedlichen Lösung seine Anerkennung auszusprechen und ihm für den Beschluß der Bundesregierung, HERMES-Bürgschaften für Slowenien wieder zu ermöglichen, zu danken.  
Das Presse und Informationsamt der Bundesregierung würde - auf Anfrage - diese slowenische Presserklärung bestätigen und hinzufügen, daß mp Peterle bekanntlich zugleich Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Partei Sloweniens sei.
  3. MP Peterle habe zur Lage in Jugoslawien ausgeführt, daß Serbien sein großes strategisches Ziel, ein groß-serbisches Reich zu schaffen, unbeirrt weiterverfolge. Er - Peterle - habe den festen Eindruck, daß die serbische Führung sich mit der letztendlichen Unabhängigkeit Sloweniens abgefunden habe. Dafür sei ein Beleg, wie umfassend die JVA aus Slowenien abziehe: Aus den geräumten Kasernen würden Fenster und Türen, Heizungskörper und Wasserhähne ausgebaut. Damit sei für ihn - Peterle - klar, daß die JVA nicht wiederkommen werde.
  4. Vom Bundeskanzler zu seiner politischen Stellung und einer evtl. Regierungsumbildung in Slowenien befragt, habe Peterle sich in sehr starker Position gesehen. Bei den freien Wahlen habe seine Partei bereits 30 % der Stimmen errungen und sei somit stärkste Partei geworden. Würde heute gewählt, liege der Prozentsatz noch höher. Auch bei einer evtl. Regierungsumbildung führe an ihm und seiner Partei kein Weg vorbei.
  5. Der Bundeskanzler habe MP Peterle eindringlich klargemacht, daß für die vorausschaubare Zeit wegen unserer Einbindung in den EG-Konsens eine Anerkennung Sloweniens und Kroatiens nicht in Frage kommen könne.
  6. MP Peterle habe auf den Bundeskanzler einen wesentlich besseren Eindruck gemacht als nach den ihm vorliegenden Schilderungen erwartet. Insbesondere sei er wohl eine politisch und psychologisch stabilere Persönlichkeit als sein letzter jugoslawischer Gesprächspartner, Präsident Tudjman / Kroatien.  
Peterle wisse sehr wohl, was er wolle. Die Bemühungen um die Unabhängigkeit Sloweniens habe er besser vorbereitet und eingefädelt als die kroatischen Nachbarn, die nach dem Urteil Peterles nicht immer mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl vorgehen. Gerade deshalb lehne er - Peterle - es ab, ständig "Arm in Arm mit den Kroaten zu marschieren".
- Insgesamt habe der Bundeskanzler das Gespräch als durchaus lohnend bezeichnet. Er sei in seiner vorsichtigen Haltung gegenüber Kroatien und dessen Führung bestätigt worden und wisse jetzt mehr über die Ziele und Denkart der Jugoslawen.
7. Der Herr Bundeskanzler hat gegenüber AL 5 nicht erwähnt, daß er weitere jugoslawische Gesprächspartner zu empfangen wünscht. Mit den Gesprächen mit Tudjman und Peterle ist zunächst unser innenpolitischer Druck deutlich gemindert (so AL 5), und vor weiteren außenpolitischen Aktivitäten muß Bewegung der EG stehen (so ich selbst).
  8. Ich habe mit Einverständnis von Herrn AL 5 das Auswärtige Amt / RL 215 in großen Zügen unterrichtet, dabei aber die persönlichen Bewertungen des Herrn Bundeskanzlers selbstverständlich nicht weitergegeben.

(Dr. Kaestner)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59746, 6-8.

Head of Department 2 i.r.  
Bonn, 16 August 1991

### **M e m o r a n d u m**

**Subject: The Chancellor's Meeting with Slovenian Prime Minister Peterle, St. Gilgen, 15 August 1991**[\[1\]](#)

After his telephone conversation with the Chancellor earlier today, Head of Department 5 informed me about the Chancellor's Meeting, mentioned above:

1. The meeting lasted about three hours, very friendly. Start 18:00 hours, joint dinner.

2. The Chancellor said that Prime Minister Peterle could publish a press statement in Ljubljana saying that he - Peterle - had met the Chancellor at his vacation place to discuss the situation in Yugoslavia and Slovenia, to express his appreciation for his contributions toward a peaceful solution, and to thank him for the Federal government's decision to renew the allocation of HERMES guarantees for Slovenia. Upon request, the Federal Press Office would confirm the Slovenian press statement, adding that PM Peterle was also generally known as Chairman of Slovenia's Christian-Democratic Party.

3. MP Peterle said that, regarding the situation in Yugoslavia, Serbia was still unflinchingly pursuing its plans for the establishment of a pan-Serbian empire. He - Peterle - had the firm impression that the Serbian leadership had resigned itself to Slovenia's independence. One proof of this was the comprehensive withdrawal of the Yugoslavian army from Slovenia: Barracks had been cleared away and windows, doors, radiators, and water taps had been removed. This was a signal for him - Peterle - that the Yugoslavian army would not return.

4. When the Chancellor asked Peterle about his political position, inquiring about the potential for a government reshuffle in Slovenia, Peterle emphasized that he was in a strong position. In the free election, his party had already obtained 30% of the vote, and was therefore the strongest party. If there were elections today, the percentage would even be higher. With regards to the potential formation of a new government, his party could not be bypassed.

5. The Chancellor made it clear to Peterle that a recognition of Slovenia and Croatia was out of the question in the foreseeable future due to our involvement in the EC's consensus.

6. MP Peterle left a considerably better impression on the Chancellor compared to the reports that the Chancellor had previously. In particular, he was obviously more stable in terms of his politics and his personality in comparison to the Chancellor's previous interlocutor, President Tudjman/Croatia.

Peterle knew precisely what he wanted. Compared to his Croatian neighbors, he had placed more emphasis on proper preparations for Slovenia's independence. According to Peterle, the Croats were not always showing the kind of tact necessary. For this reason in particular, Peterle rejected the idea to always "march arm in arm with the Croats."

Overall, the Chancellor saw the encounter as a profitable thing. It confirmed his position that he was right in his cautious approach toward Croatia and its leadership - and the encounter further added to his knowledge about the aims and mindset of the Yugoslavs.

7. The Chancellor did not inform Head of Division 5 about his plans to receive additional Yugoslavian interlocutors. He had used his talks with Tudjman and Peterle in order to reduce domestic pressure in the first instance (according to AL 5). Further foreign policy activities necessitated prior movement within the EC (my estimate).

8. With AL 5's consent, I informed the Foreign Office and Head of Division 215 along general lines, without passing on the Chancellor's personal judgments, of course.

(Dr. Kaestner)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59746, 6-8.